

## Stellungnahme zur Petition der GVV Genevois de Montricher

Wir als Verband und ich als Präsident des SFVS haben von der Petition Kenntnis genommen und ich nehme wie folgt Stellung:

Dem Vorwurf der Petition, dass der Vorstand des SFVS in diesem Fall im Verborgenen gehandelt hätte, halte ich folgendes entgegen:

- Der Vorstand hat in diversen Vorstandssitzungen von der Thematik Kenntnis genommen.
- Dies war für alle Segelflieger in den publizierten Protokollen der Vorstandssitzungen des SFVS ersichtlich, es wurde mehrfach auf die Thematik der Luftraumanpassungen 2011 hingewiesen.
- Anlässlich des Präsidentenhearings an der Generalversammlung des SFVS wurden in den vergangenen Jahren die, aus unserer Sicht, dringlichsten Probleme jeweils im Detail besprochen. An der GV vom 19. Februar 2011 hat Kurt Oswald genau diese Anpassungen Luftraum 2011 eingehend und in deutscher und französischer Sprache erläutert.
- Leider waren diverse Gruppenpräsidenten an dieser GV nicht anwesend, weshalb diese Vertreter sich auch nicht aktuell ins Bild setzen lassen konnten, wenn sie schon nicht die Informationen des SFVS konsultiert haben. Von den anwesenden Präsidenten der Fluggruppen wurden die Informationen und Hintergründe denn auch mit Interesse entgegen genommen. Die gestellten Fragen konnten beantwortet werden.

Gerne sind wir bereit, auch in diesem Rahmen die Hintergründe darzustellen, wie die Anpassungen der Lufträume 2011 entstanden sind.

Die Amtsleitung des BAZL hat die Sektion Luftraum des BAZL beauftragt, die Luftraumstruktur der Schweiz per März 2011, jedoch spätestens per 2012 ICAO-konform zu gestalten. Der Status Quo - der Erhalt der bisherigen Segelflugregelungen - stand bei diesen Verhandlungen von Seiten des BAZL nie zur Diskussion. Vielmehr blieb uns (dem SFVS) darum nur die Option, möglichst viele unserer helvetischen Errungenschaften zu erhalten.

Anlässlich von mehreren Besprechungen zwischen BAZL, Skyguide und SFVS wurden diverse Vorschläge zur Ausgestaltung der Lufträume 2011 ausdiskutiert. Dabei hat Kurt Oswald als Vertreter des SFVS in Luftraumfragen verschiedene Vorschläge vorgebracht, die leider schlussendlich nur zu einem kleinen Teil berücksichtigt wurden.

Bei den Verhandlungen verfolgen wir die im (auf unserer Webpage publizierten) Positionspapier „Gliding needs Airspace“ aufgeführte Strategie (Auszug): *„Wir wollen soviel Luftraum E wie möglich, auch wenn dadurch Segelfluggzonen reduziert werden und wir zusätzliche Instrumente im Cockpit akzeptieren müssen. Wenn wir mit den HX-Plätzen unsere Segelfluggzonen beibehalten wollen, müssen wir Anflugsektoren D auf die HX Plätze in Kauf nehmen.“* Somit ist auch unsere Verhandlungsposition transparent und kann auf der Webseite konsultiert werden.

Ich möchte klarstellen - der Vorstand des Verbandes und ich selber – wir sind aktive Segelflieger und wir sind nicht über diese Einschränkungen erfreut - im Gegenteil. Dass die Position der Segelflieger allerdings nicht so schlecht ist, wie Sie nun dargestellt wird, beweist die Tatsache, dass wir das einzige Land in Europa sind, wo offiziell mit reduzierten Wolkenabständen geflogen werden darf und Wolkenflüge nach wie vor möglich sind!

Leider ist es heute so, dass eine Argumentation in der Petition, dass dies „seit 50 Jahren“ so sei, unsere Verhandlungspartner, allen voran das BAZL auf Grund der internationalen und nationalen Vorgaben

nicht interessiert. Wir müssen - um erfolgreich unsere Interessen zu vertreten- bessere Argumente vorbringen, die ein hohes Mass an Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen berücksichtigen. Dass unsere, in den Augen der Segelflieger, vernünftigen Argumente aufgrund der grossen Macht der "Sicherheitsüberlegungen" bei BAZL und Skyguide untergehen, haben in der Vergangenheit bekanntlich auch die Gerichte einschliesslich Bundesgericht gestützt. Dies ist auch nicht weiter erstaunlich, steht doch im Bericht über die Luftfahrtpolitik der Schweiz 2004, Seite 54 „Die Freizeitaviatik hat möglichst umweltschonend zu erfolgen. Luftfahrtpolitisch ist sie gegenüber dem internationalen Luftverkehr, dem Binnenluftverkehr, der Business Aviation und der Arbeitsluftfahrt von untergeordneter Bedeutung.“ Pointiert ausgedrückt, wir sind zwar in der Schweiz vor den Gesetz alle gleich – nur hört die Gleichheit in der Luft auf!

Was wird der SFVS unternehmen?

1. Im September 2011 ist ein Meeting mit BAZL und Skyguide geplant, wo ein Erfahrungsaustausch über die neuen Segelflugregelungen stattfinden wird. Wir sind zuversichtlich, punktuelle Nachbesserungen aushandeln zu können. Wir werden vorgängig die entsprechenden Informationen über die Präsidenten der Fluggruppen einholen und diese Eingaben konsolidiert dem BAZL präsentieren. Dabei sind wir auf eure Unterstützung angewiesen und bitten Euch bereits heute um Eure Mitwirkung, sei es in dem Ihr Eure Präsidenten mit den entsprechenden Informationen versorgt oder diese auf anderem Weg dem Vorstand mitteilt.
2. In den Zielsetzungen des SFVS vom Februar 2011 haben wir (weiterhin) festgehalten: „Die Fluggruppen konsultieren wir bei laufenden Geschäften soweit inhaltlich sinnvoll und terminlich vertretbar“. Zusätzlich stellen wir den Präsidenten der Fluggruppen Unterlagen vermehrt auch via Mail zu, statt diese wie bis Anhin nur auf der Webseite zu publizieren. Offenbar wurden die vorhandenen und publizierten Informationen in der Vergangenheit wenig konsultiert, geschweige denn den Vereinsmitgliedern weitergeleitet. Damit hoffen wir, dass die Segelfluggruppen vermehrt in diese Prozesse eingebunden werden und Informationen über die Präsidenten auch an die Mitglieder gelangen. Dass dies mit mehr Aufwand verbunden ist, als der Besuch einer GV durch die Präsidenten, liegt in der Natur der Sache.

Eine Rückmeldung zur Petition an sich.

Dass eine solche Petition lanciert wird, ist ein durchaus legitimes Recht und entspricht der demokratischen Tradition.

Jedoch erhalten die Vorstandsmitglieder und ich selbst täglich Mails und Anfragen, zu verschiedensten Themen. Dass weder Kurt Oswald noch ich vorgängig angefragt und um Stellungnahme gebeten wurden, ist meines Erachtens schlechter Stil und entspricht nicht meinen Vorstellungen der Zusammenarbeit.

Unsere Segelfliegerinteressen bezüglich Luftraum wurden in der Vergangenheit durch Kurt Oswald sehr gut und mit immensem Aufwand wahrgenommen. Dass er ein dauerndes „Rückzugs-gefecht“ führt und der Überbringer von üblicherweise schlechten Nachrichten ist, macht seine Aufgabe nicht unbedingt motivierend. Umso mehr schätze ich die Arbeit die Kurt in unserem Sinne erbringt – Merci vil mol.

Ich wünsche Euch allen eine erfolgreiche und sichere Segelflugsaison.

Mit den besten Grüssen

Xappi Mäder  
Präsident  
Segelflugverband der Schweiz